

macher behauptet — oder setzt diese wenigstens voraus. Wir würden heute sagen, die Ethik muß sich als Wissenschaft auf Psychologie und Geschichte gründen.

Diese Konsequenz freilich war es, die Kant um jeden Preis vermeiden wollte; aus der Erfahrung geschöpfte Sittengebote schienen ihm zu unsicher, zu wenig der erhabenen Würde des Menschen entsprechend. Und hierin blieb ihm beinahe die ganze nachkantische dogmatische deutsche Philosophie treu, die es wieder unternahm, aus reiner Vernunft die ganze Welt zu konstruieren, a priori alles Geschehen aus allgemeinen Denkgesetzen abzuleiten. Kant hat in seiner Kritik der Urteilskraft den Grund zu dieser ganzen nachkantischen Philosophie durch seine Untersuchung über die Teleologie gelegt, freilich unter der ganz klaren Beschränkung der teleologischen Betrachtung als einer bloßen Hilfskonstruktion. Er sagt: Wo wir einen Erfahrungsstoff nicht vollständig nach der ganzen Menge gegebener Ursachen beherrschen und dieser sich doch als ein Ganzes klar mit bestimmten Gliedern und Zwecken darstellt, da müssen wir nach diesen Zwecken uns eine richtige Idee vom Ganzen machen und können hieraus Schlüsse ziehen, die uns manchen Aufschluß bringen, die aber nie exakte Erkenntnis sind. So erklärt er hier den vielfach mißbrauchten Begriff des Organismus, den Begriff des Staats, er begreift den Zusammenhang der verschiedenen Kulturgebiete und giebt die erste Philosophie der Geschichte. Die Bedeutung von Schelling, Schleiermacher, Hegel besteht darin, diese nur heuristischen Prinzipien der Erkenntnis wieder der exakten Erkenntnis gleichgesetzt und daraus ganze Systeme entwickelt zu haben.

Wie diese in der Kritik der Urteilskraft ihren Ausgangspunkt haben, so Johann Gottlieb Fichte in der Kritik der praktischen Vernunft; er teilt dieser das Primat zu, wendet sich ganz von der Erfahrung ab und will das, was in Kant Inkonsequentes lag, durch ein einheitliches System überwinden. Kants Größe besteht nicht zum wenigsten darin, daß er stets über seine eigene Systematik hinausging, daß er mit offenem Sinn für die Beobachtung überall analytisch ans